

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Lokale Bildungsbund (LBV) ist ein Netzwerk von Bildungseinrichtungen im Donau- und Reuterkiez in Berlin-Neukölln. Gegründet 2005 durch das Quartiersmanagement Reuterplatz, diente der Lokale Bildungsverbund zunächst zur Steuerung von Projekten an Schulen und für deren Austausch über Probleme und Bedarfe. Später bildete der LBV einen Rahmen für Kooperationen der Schulen, weiterer Bildungseinrichtungen und Verwaltungen in beiden Kiezen. Seit Frühjahr 2015 koordiniert die Pädagogische Werkstatt, entstanden im Programm Ein Quadratkilometer Bildung, den Lokalen Bildungsverbund. Dieser Newsletter erscheint halbjährlich und gibt Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Vorhaben im LBV.

### Evaluation Ein Quadratkilometer Bildung Berlin-Neukölln



Podiumsdiskussion | Foto: Stephan Röhl

Nach 10 Jahren Programmlaufzeit endete im Dezember 2016 das von der Freudenberg Stiftung und der Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie initiierte Programm Ein Quadratkilometer Bildung in Berlin-Neukölln. Hier wird das Programm in Form der Pädagogischen Werkstatt in einer Verstetigungsphase fortgesetzt, die neben den genannten Partnern, auch der Bezirk Neukölln trägt. Das Ziel ist es, die Pädagogische Werkstatt als Regeleinrichtung im Reuter- und Donaukiez zu etablieren.

Ein Quadratkilometer Bildung in Berlin-Neukölln wurde von Frau Dr. Tanja Salem evaluiert. 2015 führte sie eine Dokumentenanalyse durch, 2016 eine Interviewstudie. Interviews wurden mit knapp 60 Schlüsselpersonen aus Bildungseinrichtungen (Leitungskräfte, frühpädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte), Stadtteilinitiativen/-projekten und Eltern geführt. Die Evaluation nahm in den Blick, inwiefern eine durchgängige Begleitung der Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in Ein Quadratkilometer Bildung Berlin-Neukölln erreicht wurde, welche Bedingungen Entwicklungen förderten und hinderten sowie welchen Beitrag die Pädagogische Werkstatt als Entwicklungs- und Unterstützungssystem vor Ort leistete. Die zentralen

Ergebnisse der Evaluation wurden am 5. Dezember 2017 in der Quartiershalle auf dem Campus Rütli präsentiert.

Die Evaluation förderte die zentrale Bedeutung der Pädagogischen Werkstatt für die (Weiter-)Entwicklung ressourcenorientierter, individualisierter Bildung im Wirkungskreis von Ein Quadratkilometer Bildung und darüber hinaus zutage. Die Entwicklungen betreffen die Verbesserung von Unterricht, Bildungsangeboten und der Übergangsgestaltung. Die Pädagogische Werkstatt begleitet und fördert solche Prozesse in einzelnen Bildungseinrichtungen und im Bildungsnetzwerk. Zudem ist sie selbst Träger von pädagogischen Angeboten.

Ein Quadratkilometer Bildung zielt in mittlerweile zehn Stadtteilen bundesweit darauf, Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen durch den Aufbau lokaler Bildungsnetzwerke zu stärken.

### Projektfonds Pädagogische Werkstatt

Im Herbst dieses Jahres hat die Pädagogische Werkstatt einen Projektfonds gegründet, mit dem Ziel, Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Stadtteil in ihrer Arbeit zu unterstützen und eine Projektfinanzierung ohne viel administrativen Aufwand zu ermöglichen. Erstmals ausgeschrieben wurde er im Oktober mit einer Einreichfrist bis zum 30. November. Der Fonds richtet sich an pädagogische Einrichtungen (Kitas, Schulen, einzelne Schulklassen oder AGs, Jugendfreizeiteinrichtungen) aus dem Neuköllner Reuter- und Donaukiez mit einer Fördersumme bis zu 1.000 Euro pro Projekt. Unterstützt werden ausschließlich Vorhaben mit pädagogischem Inhalt, die direkt bei den Kindern und Jugendlichen ankommen. Dies können einrichtungsinterne Projekte, Exkursionen, Workshops, Veranstaltungen, Ausflüge und Aktionen sein. Über die Vergabe der Mittel wird bis zum 15. Dezember 2017 entschieden. Der Projektfonds Pädagogische Werkstatt wird 2018 erneut ausgeschrieben.

### Stipendium Ein Quadratkilometer Bildung

Die Ein Quadratkilometer Bildung Stipendiatinnen und Stipendiaten für das Jahr 2018 stehen fest. Wie in den vergangenen Jahren hat die Pädagogische Werkstatt das Stipendium am Albert-Schweitzer-Gymnasium, an der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli, im Jugend- und Freizeitzentrum MANEGE und im Mädchenstadteilladen ReachIna ausgeschrieben. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, sich bis zum 30. Oktober für eines von sieben Stipendien zu bewerben. Die Jury bestand dieses Jahr aus Frau Anett Szabó, Projektmanagerin der Stiftung Zukunft Berlin und Vesna Lovrić, Leiterin des Stipendienprogramms Ein Quadratkilometer Bildung. Die feierliche Stipendienverleihung findet im Februar 2018 in den neuen Räumlichkeiten der Pädagogischen Werkstatt im Stadtteilzentrum auf dem Campus Rütli statt.

### Workshop: Diskriminierungssensible Sprache im Berufsalltag

Im Oktober 2017 hat die Pädagogische Werkstatt einen Workshop zum Gebrauch diskriminierungssensibler Sprache im Berufsalltag für die monatlich stattfindende Kiez AG organisiert. Er wurde gemeinsam mit Herrn Samuel Debbas konzipiert und von ihm durchgeführt. In dem Workshop wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Werkzeuge an die Hand gegeben, mit denen sie ihren Sprachgebrauch im Berufsalltag reflektieren und eigenständig sensibel gestalten können. Diese Werkzeuge bzw. Denkprozesse anleitenden Fragen wurden im Workshop gemeinsam erarbeitet und in einem Leitfaden festgehalten. In der Vermittlung von diskriminierungssensibler Sprache war es für Herrn Debbas zentral, nicht nur an das Gewissen der Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer zu appellieren, sondern die klaren Vorteile einer reflektierten Sprache für das Verstehen der sozialen Umwelt herauszuarbeiten.

### Kunst am Bau Projekt am Campus Rütli



Im Rahmen der baulichen Veränderungen am Campus Rütli wurde 2016 vom Bezirksamt Neukölln, in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Neukölln und dem Büro für Kunst im öffentlichen Raum des Kulturwerks des Berufsverbandes Bildender Künstler ein nicht offener Kunstwettbewerb ausgelobt. Fünf Künstlerinnen und Künstler wurden eingeladen, einen Projektvorschlag für den Außenbereich des Campus Rütli einzureichen. Gewonnen hat das Projekt „Star Walk“ des Berliner Bildhauers Jörg Lange. „Star Walk“ lehnt sich an den berühmten Gehweg „Walk of Fame“ in Los Angeles an.

Gekoppelt an das Fortschreiten der Baumaßnahmen werden in den kommenden drei Jahren insgesamt zwanzig achtzackige Bronzesterne auf dem Gehweg zwischen Pflügerstraße und Weserstraße in den Boden eingelassen. Jeder Stern wird eine Persönlichkeit, eine Gruppe oder eine Institution auszeichnen, dessen Leistungen bzw. Engagement von nachhaltiger Bedeutung für das Gemeinwesen waren oder sind. Die ersten fünf Sterne wurden vom Künstler bestimmt, die verbleibenden fünfzehn Sterne werden 2018, 2019 und 2020 von einer Jury aus zuvor eingegangenen Vorschlägen ausgewählt und in den „Star Walk“ aufgenommen.

Die Jury wird sich immer wieder neu aus Schülerinnen und Schülern, jugendlichen Nutzerinnen und Nutzern und erwachsenen Vertreterinnen und Vertretern des Campus Rütli zusammensetzen. Das Projekt „Star Walk“ wurde vom 20. bis zum 25. November im Foyer der Quartiershalle am Campus Rütli erstmals öffentlich vorgestellt.

### Die Theodor-Storm-Grundschule stellt sich vor

#### Frau Walz, in welcher Schule arbeiten Sie?

Ich arbeite in der Theodor-Storm-Grundschule, einer sehr kleinen, zweizügigen Grundschule in der Hobrechtstraße 76. Die Straße liegt zwischen der Karl-Marx-Straße und der Sonnenallee, kurz vor dem Hermannplatz. Wir haben 200 Schülerinnen und Schüler vieler Nationalitäten. Es arbeiten neunzehn Lehrerinnen und Lehrer, zwei Sozialpädagogen, ein Lernwerkstattleiter, vier Erzieherinnen und Erzieher, Praktikanten und ein Bibliothekar bei uns. Wir gehören zum Quartiersmanagement Donaustraße, obwohl unsere Schülerinnen und Schüler vorwiegend zwischen der Karl-Marx-Straße und dem Maybachufer wohnen.

#### Was ist das besondere an Ihrer Schule? Hat die Schule einen Schwerpunkt?

Bei uns ist der friedliche soziale Umgang miteinander ein Schwerpunkt. Deshalb steht bei jeder unserer Klassen eine Stunde „Soziales Lernen“ pro Woche auf dem Stundenplan. Durch den Aufbau einer Lernwerkstatt im Hort und in der Schule gewinnt auch das praktische Lernen immer mehr an Bedeutung. Seit dem Schuljahr 2017/18 geht jede Klasse im Sachunterricht wie auch im Nawi-Unterricht in die Lernwerkstatt. Im Rahmen des Projekts „Grün macht Schule“ haben unsere Schülerinnen und Schüler mit unseren Willkommenskindern neue Sitzmöbel für den Schulhof gebaut. Solch eine kindgerechte Schulhofgestaltung ist eine tolle Sache und wird weitergeführt. Mit einem gemeinsamen Sommerfest haben wir uns dieses Jahr bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern bedankt.

#### Warum beteiligen Sie sich im Lokalen Bildungsverbund?

Der Zusammenschluss aller Schulen im Kiez hilft gemeinsame Probleme zu besprechen und nach Lösungen zu suchen, wie auch spezielle pädagogische Projekte gemeinsam zu finanzieren, so z. B. die Waldtage im Rahmen des Projekts „Schule im Wald“. Der LBV engagiert sich sehr in der Organisation gemeinsamer Veranstaltungen und im Fundraising für Projekte. So unterstützte das Team der Pädagogischen Werkstatt unser Schulsteuerungsteam im Frühjahr 2017 durch eine moderierte Wochenendklausur in Seehausen darin, Schulentwicklungsprozesse mit anzustoßen und zu entwickeln. Dabei ging es unter anderen Dingen um die Verbesserung der Willkommenskultur an unserer Schule.

*Frau Walz ist die Schulleiterin der Theodor-Storm-Grundschule in der Hobrechtstraße 76 | TEL: 030 60690180 | E-Mail: berlin.08g02@versanet.de*